

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. In derate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Fordersträger bezogen 1,54 Mk.

Für die Königl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königl. Forstrentamt zu Charandt.

und Umgegend.

Amtsblatt

Lokalblatt für Wilsdruff.

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Klein Schönberg, Klippshausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Miltitz-Rothschie, Mohorn, Münzig, Neufkirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Rothsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seeligstadt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Unkersdorf, Weistropf, Wildberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur H. Schulte, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur H. Schulte, Wilsdruff.

Insertionspreis 15 Pfg. pro fünfzeiliger Korpuszeile.

Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 10 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Nr. 58.

Dienstag, den 21. Mai 1912.

71. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Der von Birkenhain nach der Staatsstraße Dresden—Nossen führende Kommunikationsweg (Kohlenstraße) wird mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde wegen [Maffenstutt] vom 21. bis 24. Mai d. J. gesperrt.

Der Verkehr wird über Limbach verwiesen.
Birkenhain, am 20. Mai 1912.

Airchner, Gemeindevorstand.

Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Nichts macht den Menschen unfähiger mit Klugheit zu handeln, als ein mit Schmach und Schuld verbundenes Unglück.

Neues aus aller Welt.

Der Reichstag erledigte am Sonnabend die auswärtige Politik. Staatsminister von Kiderlen-Kleffner gab einen Überblick über die politische Lage.

Der Budgetkommission des Reichstages lag am Sonnabend ein Kompromißantrag der Nationalliberalen und des Zentrums zu, demzufolge eine allgemeine Einkommen- (Einkommen- oder Erbschaftsteuer) zur Deckung der Mehraufgaben herangezogen werden soll; die Regierung soll einen Entwurf bis zum Frühjahr 1913 dem Reichstage vorlegen. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen, und ebenso ein Antrag der Volkspartei, der eine Erbschaftsteuer vorschlägt.

Der deutsche Gesandte in Athen, Freiherr v. Wangenheim, schlägt zur Beilegung des türkisch-balkanischen Krieges vor, Tripolitanien an den Scheich von Senusi abzutreten, wodurch die Türkei desinteressiert würde. Das englische Unterhaus hat die zweite Lesung der Bill betreffend die Trennung von Kirche und Staat en bloc angenommen.

Die mexikanischen Bundesstruppen haben die Aufständischen besiegt und Tago wieder eingenommen.

Aus Stadt und Land.

Merktblatt für den 19. und 20. Mai.

Sonnenaufgang 4¹¹ (3⁵⁹) | Mondaufgang 5¹¹ (6¹¹) B.
Sonnenuntergang 7²³ (7²⁴) | Monduntergang 11¹⁴ (—) B.

19. Mai. Philosoph Johann Fichte in Hammenau geb. — 1854 Fabeldichter Wilhelm Hey in Lichtershausen geb. — 1898 Engländer Staatsmann William Gladstone in Hawarden Castle geb. — 1901 Dichterin Ada Christen in Wien geb.

20. Mai. 1664 Architekt Andreas Schlüter in Hamburg geb. — 1764 Bildhauer Gottfried Schadow in Berlin geb. — 1798 Genograph Wilhelm Stölze in Berlin geb. — 1799 Französischer Schriftsteller Honoré de Balzac in Tours geb. — 1805 Historiker Georg Hermann in Darmstadt geb. — 1896 Pianistin Klara Schumann in Frankfurt a. M. geb.

Merktblatt für den 21. Mai.

Sonnenaufgang 3⁵⁹ | Mondaufgang 12²⁴ B.
Sonnenuntergang 7²⁴ | Monduntergang 7²⁴ B.

1471 Maler Albrecht Dürer in Nürnberg geb. — 1806 Entdecker Amerigo Vesputi in Genua geb. — 1784 Schriftsteller Ernst Raupach in Straupitz geb. — 1856 Belgischer Schriftsteller Emil Verhaeren in St. Amand geb. — 1873 Fürstin Katharina von Waldeck-Pyrmont in Kottbus geb. — 1896 Komponist Franz v. Suppé in Wien geb.

□ Schülerbergen. Der Wandertrieb liegt dem Deutschen im Blut, und die Bequemlichkeit ist die Tugend unserer Zeit. Wandertrieb und der Wunsch, dem Wanderer Bequemlichkeiten zu schaffen, haben die Schülerbergen geschaffen. Ihre Zahl mehrt sich von Jahr zu Jahr. Besonders gut ist Westdeutschland ausgestattet. Am Rhein sind 14, im Moselgebiet 18, 20 im Sauerland, 41 in der Eifel und so fort. Die Organisation der Berge ist überall die gleiche: es wird freies Nachtlager und freies Frühstück, teilweise auch andere freie Verpflegung geboten. Die Aufnahme wird Studenten und Schülern der höheren Lehranstalten gewährt, wenn sie sich von der Hauptleitung (in Coblenz-Höhen) durch Vermittlung der Restoren einen Ausweis besorgen. Zruppenweise Besuch von Berge ist natürlich nicht zu ermöglichen. Aber dem Einzelwanderer und Freundespaaren sollen alle Erleichterungen geschaffen sein. Das sind treffliche Ziele! Wenn ein gelehrter Philosoph sagen konnte: alles, was ich an geistigem Gut besitze, habe ich mir erwandert, so traf er das Rechte. Vor allem aber wird das Wandern die idealen Besitztümer der Vaterlandsliebe, freudigen Bekenntnisses der Volksgemeinschaft rein und stolz entfalten. Wer seine größere Heimat nur vom Wagenfenster des dahinbrausenden Schnellzuges sieht, wird sie nicht kennen lernen. Nur Volkstümlichkeit lieben das „Berne“, das sie nicht kennen. Wer durch die Täler zieht, ein köstliches Lied singend, die Berge erklimmt und von einfacher Höhe hinabschaut in die Lande, die aufsteigen im Fleische ihrer Bewohner, wer innerlich verwahrt mit heimlicher Erde und das stolze Gefühl, ein Bruder der Brüder zu sein, durchlebt, wird nie mit kaltem Dohn sein Vaterland als — Strafe, nie die Volksgemeinschaft als Unglück verspotten. Patriotismus kann man nicht wie Gelangbuchverse „auswendig“ lernen. Die Schülerwanderung lehrt diese hohen Tugenden „inwendig“.

— Aus Agram wird gemeldet: Kronprinz Georg von Sachsen ist Freitag abend 7 Uhr 50 Min in Begleitung des Generals von Carlowitz und des Leutnants v. d. Busch aus Caroly-Baros hier eingetroffen und wurde am Staatsbahnhofe von dem Kgl. Kommissar Eduard von Cuvaj empfangen, in dessen Begleitung er nach dem „Hotel Royal“ fuhr, wo er sein Absteigequartier nahm. Sonntag nachmittag 2 Uhr 18 Minuten hat Kronprinz Georg mit dem Schnellzuge seine Weiterreise nach Budapest angetreten.

— Das Kgl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat angeordnet, daß der Geburtstag des Königs Friedrich August in allen Schulen Sachsens am 24. Mai gefeiert werden soll. Am gleichen Tage beginnen die Pfingstferien, die mit dem 2. Juni enden.

— Aus dem Landtage. Die Kammerungen am Freitag bedeuteten mit den 40 Punkten ihrer Tagesordnungen eine Mißleistung des Parlamentes. Die Verhandlungen der Zweiten Kammer zeigten kaleidoskopartige, bunte Bilder. Bei dem Kapitel Vertretung Sachsens im Bundesrat nahm Herr Günther die Gelegenheit wahr, um die angeblichen Äußerungen des Kaisers gegenüber dem Straßburger Bürgermeister zum Gegenstand eines Protestes zu machen, und der Abgeordnete Rischke-Leuschke schloß sich seinem Vorredner mit einer neuen Auflage der Jesuitenfrage an. Staatsminister Graf Bismarck tat aber beiden Rednern nicht den Gefallen, eine große Staatsaktion vorzunehmen, sondern lehnte es ab, auf vorläufig noch nicht festgestellte Kaiserworte einzugehen, und ebenso, in eine unerledigte Angelegenheit des Bundesrats einzugreifen. Abgeordneter Opitz wandte sich dann sehr scharf gegen Herrn Günther und behauptete, daß man sich um andere Angelegenheiten kümmern, während man im eigenen Hause wichtige Sachen unerledigt lasse. Dann wandte sich die Kammer weiteren Punkten zu, und dabei nahmen Beamtenpetitionen und Kreisbauernpetitionen längere Zeit in Anspruch, zumal der Abgeordnete Fleißner hier den Fortschrittler den Fall Dr. Roth vorweg nahm und so auch den Abgeordneten Günther zur Aufrollung der ganzen Sache veranlaßte. Das Unheil war nun nicht mehr aufzuhalten, und Staatsminister Graf Bismarck entrollte nun die ganzen Einzelheiten der peinlichen Affäre, die wenig zur Freude der Interpellanten endete. Nach ihrer zwölfstündigen Sitzung am Freitag hatte die Zweite Kammer am Sonnabend trotzdem eine längere Tagesordnung aufzuarbeiten. Vor allen Dingen wurde eine gewisse Ruhe der letzten Zeit durch ein königliches Schlußdekret beseitigt, in welchem der Schluß der Landtagsession auf den 23. Mai festgelegt und die Kammer gleichzeitig erudiert werden, Zwischendeputationen für Weiterberatung der fünf noch ausstehenden großen Gesetzentwürfe zu wählen. Dann erlebte die Affäre Dr. Roth noch eine Fortsetzung durch eine lange Erklärung des Angeklagten, die aber nicht geeignet war, die Unterlagen, die Staatsminister Graf Bismarck in der gestrigen Sitzung benutzt hatte, zu entkräften. Der Herr Minister des Innern gab dann noch bekannt, daß er die gesamten Akten gegen Dr. Roth dem Präsidium zur Durchsicht übergeben werde, und einige Ordnungsrufe und Unzulässigkeits-Erklärungen des Präsidenten über gestrige Vorfälle endeten schließlich die wenig erquickliche Angelegenheit. Aus der nachfolgenden Debatte über die zum königlichen Hausfideikommiß gehörigen Sammlungen waren die Auslassungen des Herr Kultusministers interessant, nach denen Dresden hoffentlich bereits in den nächsten Jahren zu den längst ersehnten neuen Sammlungsgebäuden kommt. Den Rest der Sitzung bildeten stundenlange Debatten über das Staatskapitel Staatsbahnen, bei welcher Gelegenheit besonders die sozialdemokratischen Redner Richter, Gastan und Wirth die Geduld der wenigen Herren, die sich im Saale befanden, übermäßig in Anspruch nahmen. Etwas Abwechslung brachte erst Finanzminister von Seydewitz in die Debatte durch seine nochmalige Versicherung, daß die Regierung nicht an ein Aufgeben der Staatsbahnen in die Reichsbahngemeinschaft denke. Das Ka-

pitel fand Bewilligung, aber die Beteiligung des Staates an der elektrischen Straßenbahn Loschwitz-Bilzig, sowie die Bewilligung der ersten Rate für die Nordostbahn beschäftigten die Kammer noch bis in die späten Abendstunden.

— Die Regierung hat eine Hilfsaktion zugunsten der durch den Wirbelsturm in der Nacht vom 12. zum 13. Mai geschädigten Ortschaften im Gebiet der Amtshauptmannschaften Leipzig und Grimma eingeleitet.

— Freie Eisenbahnfahrt für Soldaten. Die Finanzdeputation A der Zweiten Kammer (Berichterstatler Abg. Bauer, natl.) beantragt, unter Aufhebung des Beschlusses der 2. Kammer vom 29. Januar 1912 zu Antrag Nr. 61 in Übereinstimmung mit dem Beschluß der Ersten Kammer am 8. Mai 1912, zu ihrem Antrage Nr. 300 die Regierung zu ersuchen, im Bundesrate dahin zu wirken, daß den Mannschaften des Heeres und der Marine bei Heimatsurlaub einmal im Jahre freie Hin- und Rückfahrt auf der Eisenbahn zwischen Garnisonsort und Heimatsort gewährt werde.

— Der Gesetzentwurf über die Unterhaltung und Förderung der Justizbetriebe betreffend ist von der Beschwerde- und Petitionsdeputation der Zweiten Kammer mit einigen Änderungen angenommen. Abg. Donath (Konf.) hat schriftlichen Bericht erstattet.

— Die Maul- und Klauenseuche ist im Königreich Sachsen am 15. Mai in 15 Gemeinden und 17 Gehöften amtlich festgestellt worden. Der Stand am 1. Mai war 11 Gemeinden und 11 Gehöfte.

— Nach dem amtlichen Bericht der Königl. Kommission für das Veterinärwesen über die am 15. Mai d. J. im Königreich Sachsen herrschenden tierärztlichen Krankheiten ist im Bezirk der Königl. Amtshauptmannschaft Weissen am vorgenannten Tage kein einziger Seuchenfall zu verzeichnen gewesen.

— Versendung von Paketen während der Pfingstzeit. Die Versendung mehrerer Pakete mit einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 20. bis einschließlich 25. Mai weder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Auslande — ausgenommen Argentinien — gestattet. Nach Argentinien können auch in dieser Zeit mehrere, jedoch höchstens 3 Pakete mit einer Postpaketadresse versandt werden.

— Sonntag, den 19. d. M. tritt der Sommerfahrplan der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Kraft, welcher bis mit 25. August d. J. Gültigkeit hat und dessen Fahrzeiten aus den überall zum Ausdruck gebrachten Fahrplänen, sowie aus den Tagebüchern der Zeitungen leicht zu ersehen sind. An Sonn- und Festtagen werden die feststehenden Fahrten je nach Bedarf ergänzt. Insbesondere auf der Strecke Dresden-Bilzig wird bei günstiger Witterung an Nachmittagen einviertelstündlicher Verkehr unterhalten. Die Verbindungen der neuen Fahrordnung sind wieder so gelegt worden, daß die Eisenbahnanschlüsse auf den Hauptstationen nach Möglichkeit erreicht werden können. Die Flotte der Gesellschaft besteht gegenwärtig aus 37 Dampfschiffen: 8 Promenaden-, 25 Personen- und 4 Schraubendampfern. Die letzteren dienen in der Hauptsache zur Ausübung des Fahrverkehrs zwischen Loschwitz-Blasewitz, sowie zu Ausflügen kleiner Gesellschaften. Monats- und Saisonkarten, sowie Anfahrkarten hieran für Familienangehörige gelangen auch weiterhin zur Ausgabe. Auf die allgemein anerkannt preiswerte und einwandfreie Verpflegung an Bord dieser Personendampfer, insbesondere auf die Table d'hôte auf den Luxusdampfern, sei wiederholt hingewiesen. Der Frachtverkehr, dem die Gesellschaft ihre besondere Aufmerksamkeit zuwendet, erfreut sich infolge seiner eigenen und unerreicht schnellen Beförderungsweise bei bequemer Abfertigung allgemeiner Anerkennung. Während der großen Ferien, bezw. der Hauptreisezeit verkehren zur Entlastung der fahrplanmäßigen Personenschiffe besondere Frachtdampfer. Die sich allgemeiner Beliebtheit erfreuenden Konserthfahrten gelangen auch in diesem Jahre vom 5. bezw. 10. Juni an wieder Mon-